



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

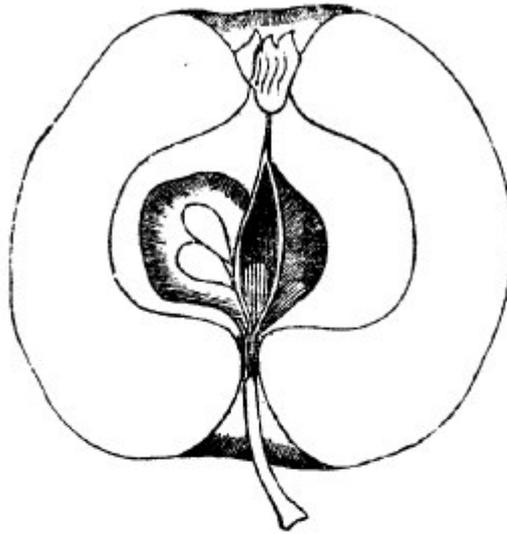
Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Grumkower Wachspepp. * + +, Januar bis Sommer.

Heimath und Vorkommen: Diel erhielt diese schöne, sehr haltbare Frucht von Hrn. Cantor Koberstein zu Rügenwald in Pommern, und wird sie von ihrer Verbreitung bei Grumkow, nach welchem Orte auch die schätzbare Birne benannt ist, den Namen erhalten haben. Ist also eine Frucht, deren Güte auch in Norddeutschland bereits erprobt ist. Diel hielt ihn für einen Abkömmling des Edelborsdorfers. Wein Reiss erhielt ich durch Bödiker falsch, aus Hohenheim und Herrnhäusen, beide weiter von Diel bezogen, aber ächt, und stimmten die Früchte mit der Beschreibung ganz überein. Verdient häufigen Anbau und bezeichnet Diel ihn als von recht angenehmem Geschmacke und für jeden ökonomischen Gebrauch unverbesserlich.

Literatur und Synonyme: Diel X, S. 123, unter obigem Namen. Dittrich I, S. 399. Kommt sonst nur noch in Dochnahls Führer vor und findet sich bei älteren Pomologen nicht.

Gestalt: kugelartig, hat nach Diel die Größe eines Edelborsdorfers, oft nur die des Engl. Goldpeppings, und ist gewöhnlich 2" breit und $1\frac{3}{4}$ " hoch. Meine Früchte von einem Zwergbaume erlangten die oben dargestellte Größe, und waren einzeln etwas hochaussehend. Der Bauch sitzt allerm meistens in der Mitte und wölbt die Frucht nach

beiden Enden sich gleichmäßig, jedoch ist die Kelchwölbung manchmal auch etwas kleiner, als die nach dem Stiele.

Kelch: ziemlich stark, blättrig, geschlossen, sitzt bald in seichter, bald auch ziemlich tiefer, geräumiger Einsenkung, in der man meistens bald schöne, kleine Fleischperlchen, bald wirkliche, feine Rippen sieht, die aber nicht über die Frucht hinlaufen, obgleich man doch nicht selten einige feine, flache Erhabenheiten in der Rundung wahrnimmt.

Stiel: holzig, nach Diele $\frac{1}{2}$ " lang, an meinen Früchten jedoch auch stark $\frac{3}{4}$ " lang, sitzt in recht tiefer, trichterförmiger, mit zimtfarbigem Roste bekleideter Höhle.

Schale: fein, ziemlich glänzend, nicht fettig werdend; Grundfarbe vom Baume bloß strohweiß, in der Zeitigung hell citronengelb. Die Sonnenseite zeigt eine leicht verwaschene, etwas bleiche Röthe, die keine große Stelle einnimmt und bei etwas beschatteten Früchten nur in einem ganz leichten Anfluge besteht. Punkte sind wenig bemerklich, fein, und treten nur in der Röthe deutlicher hervor, wo sie häufig mit einem rothen Kreischen eingefasst sind. Geruch schwach.

Fleisch: ziemlich weiß, sehr fein, fest, saftvoll, von gewürzhaftem, etwas weinartigen Zuckergeschmacke.

Kernhaus: ziemlich groß, oft etwas offen; die geräumigen Kammern enthalten viele schöne, vollkommene Kerne. Kelchröhre ist bald ganz kurz, bald geht sie bis aufs Kernhaus herab.

Reifezeit und Nutzung: Zeitigt im Januar und hält sich, ohne zu welken, bis zum Sommer, vielleicht ein ganzes Jahr lang.

Der Baum wächst etwas langsam, macht nach Diele feines Holz und bildet eine schöne, kugelförmige Krone, die, so viel ich aus meinem Zwergbaume abnehme, eine lichte, etwas leicht belaubte, nicht zu viel schattende Krone sein wird. Sommertriebe schlank, nicht lang, etwas steif, nach oben stark wollig, etwas silberhäutig, violettbraun, doch sehr fein und kaum bemerklich punktirt. Blatt klein, eiförmig, mit kurzer, aufgesetzter Spitze, schön und spitz gezahnt. Astenblätter klein, meist pfriemenförmig. Augen klein, hellroth, herzförmig, sitzen auf ziemlich vorstehenden, nur auf den Seiten gerippten Trägern.

Oberdiele.